

### **1. RWE Power klagt gegen Anordnungen zur einstweiligen Einstellung des Betriebs des Kraftwerks Biblis**

RWE Power hat beim zuständigen VGH in Kassel rechtliche Schritte gegen die Anordnungen der hessischen Aufsichtsbehörde vom 18. März zur einstweiligen Einstellung des Betriebs des Kraftwerks Biblis für die Dauer von drei Monaten eingeleitet. Die deutschen Kernkraftwerke erfüllen die geltenden Sicherheitsanforderungen. Für eine Betriebseinstellung fehlt daher die rechtliche Maßgabe. Mit diesem Schritt stellt RWE die Wahrung der Interessen seiner Aktionäre sicher. <http://www.rwe.com/app/Newsletter/Redirect.aspx?NL=4728&CID=11808>

**2. Eon klagt nicht gegen Atom-Moratorium** Deutschlands größter Energiekonzern Eon klagt nicht gegen das Atom-Moratorium der Bundesregierung. Damit geht das Unternehmen einem möglichen Streit mit der Regierung über den künftigen Kurs in der Kernenergie aus dem Weg (Nürnberger Nachr. 31.03.2011)

**3. Frankreich hält an Kernkraft fest** trotz der Katastrophe in Japan. Der französische Außenminister Alain Juppé erklärte, es wäre eine „Illusion“ an eine Abkehr seines Landes von der nuklearen Energiegewinnung zu glauben. „In den nächsten Jahrzehnten werden wir nicht aus der Kernkraft aussteigen“, betonte er. Ohne Atomenergie könne die Stromversorgung in Frankreich nicht gewährleistet werden. „Die Anforderungen an die Sicherheit müssten hingegen verstärkt werden.“ Frankreich war auch 2010 wichtigster deutscher Handelspartner. (VDI-Nachr. 01.04.11)

**4. In Temelin (Tschechien) stehen die Zeichen auf Ausbau.** Die Katastrophe im japanischen Fukushima schreckt im tschechischen Kernkraftwerk Temelin niemanden. Im Gegenteil: Nur 60 km von der deutschen Grenze entfernt will man die Anlage (2 vorhandene Druckwasserreaktoren russischer Bauart mit 925 bzw. 912 MW, Inbetriebnahme 1999 bzw. 2002) um weitere zwei Blöcke erweitern und die Laufzeiten verlängern.

**Nach geplanter Laufzeitverlängerung würde der 1. tschechische Reaktorblock im Jahr 2046 vom Netz gehen.** (VDI Nachr., Temelin/Tschechien, ganzseitige Anzeige, 01.04.11) Kritisch beäugt wird vor allem der Mix der Systeme (Greenpeace): Vertragen sich russische Reaktoren mit amerikanischer Leittechnik (von Westinghouse)? „So ungewöhnlich, wie es immer wieder dargestellt wird, sei der Systemmix außerdem nicht. In Finnland zum Beispiel werden auch russische Wasser-Wasser-Energie-Reaktoren (WWER) von deutschen Siemens-Systemen geleitet. Strahlenschützer Brandeys: "In den zehn Jahren, in denen Temelín in Betrieb ist, ist es zu keinen Problemen gekommen, die auf den russisch-amerikanischen Mix zurückzuführen sind." Ein **Atomausstieg ist für Tschechien kaum eine Alternative.** Immer wieder belegen Umfragen, **dass 2/3 der Tschechen „pro Atom“** sind. "Hier in Südböhmen sind es sogar 80 % so Temelín-Sprecher Marek Svitak. "Tschechien exportiert rund 14 Prozent seines Stroms." Und Marek Svitak macht neue Chancen aus: "**Von einem Atomausstieg in Deutschland könnten wir sicher profitieren.**" [www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/einmal-den-roten-knopf-druecken/](http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/einmal-den-roten-knopf-druecken/) 17.03.11

### **5. Europas Netzbetreiber fürchten um Stromversorgung durch AKW-Abschaltungen**

Die zeitweilige Abschaltung von Atomkraftwerken in der EU durch die geplanten Stresstests könne zu regionalen Blackouts führen. Das geht aus einer Analyse der Betreiber europäischer Stromnetze hervor. Die Betreiber der europäischen Stromnetze sind besorgt, dass weitere unkoordinierte Abschaltungen von Atomkraftwerken die Sicherheit der Versorgung gefährden könnten. Vor den für dieses Jahr geplanten EU-weiten Stresstests für Kernkraftwerke müssten dafür eventuell nötige Abschaltungen rechtzeitig angekündigt und mit den Netzgesellschaften koordiniert werden, heißt es in einer internen Analyse der Netzbetreiber. FTD 31.03.2011

**6. Ausstieg Gegen den Strom** Über den Atomausstieg lässt sich diskutieren – aber nicht mit dem Argument der japanischen Katastrophe. An Deutschlands Küsten droht kein Tsunami. In Deutschland gibt es keine nennenswerten Erdbeben; selbst als Udine in Schutt und Asche gelegt wurde, fiel in Münchner Häusern höchstens das eine oder andere Bild von der Wand. Nur mit Fassungslosigkeit lässt sich beobachten, dass **eine Naturkatastrophe**, die **im fernen Japan** ein Kernkraftwerk zerstörte, in Deutschland **Wahlen entscheidet** und einer Regierung, die eben noch an der Atomkraft festhalten wollte, den Ausstieg nahelegt. Wo wäre der Zusammenhang zu suchen? Die Kraftwerke hierzulande sind durch das japanische Unglück um nichts unsicherer oder gefährdeter geworden. Man kann ihrer Konstruktion nicht vorwerfen, dass sie einer Belastung nicht gewachsen wäre, die mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit niemals auftreten wird. (Zeit online 31.03.11)

**7. Schlauch warnt vor Finanzdesaster durch Atomausstieg. Der frühere Fraktionschef der Grünen Rezzo Schlauch** : "Wenn Sie sich als Anteilseigner eines solchen Konzerns, der zu 50 Prozent von AKW abhängig ist, sofort radikal von Atomenergie verabschieden – was das Ziel ist und das Ziel sein muss –, dann vernichten sie Kapital". 2005 zog er sich aus der Politik zurück. Heute ist er Rechtsanwalt in Stuttgart (Berliner Morgenpost 31.03.2011)